



**Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des
germanischen Alterthums, des Mittelalters und der
Renaissance, sowie der mit den bildenden Künsten in
Verbindung stehenden Ikonographie, ...**

(Deutsch, französisch, englisch und lateinisch) : für Archäologen,
Sammler, Kunsthistoriker, Freunde des Alterthums und der Geschichte

I - Z : mit 770 Textabbildungen

Müller, Hermann Alexander

1878

J.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95839)



J. Der Buchstab J kommt als Abkürzung vor für Jahr, Jakob, Jesus. J. C., J + C, JHS, J N R J etc., f. Monogramm; ferner für Johannes, Julius, Jude etc.

Jack, s., engl., Abkürzung v. Jacob, 1. Gerüstbock; — 2. Jacke; — 3. Jack of the clock-house = jacquemart.

Jack-arch, s., engl., Bogen von der Dide eines Backsteins.

Jack-boot, s., engl., Steifstiefel, der über das Knie hinaufreicht (17. Jahrh.).

Jacke, f., frz. *jaque*, *jaquette*, *jaque*, f. *cote-hardie*, *roquette*; engl. *jacket*, *jack*, *rocket*, *haqueton*; lat. *jacobus*, *jacqueta*, *jaquetonus*, der um die Mitte des 14. Jahrh. aufgekommene Name für einen kurzen, engen, unter den Gewändern, jedoch auch über dem Harnisch getragenen Rock, mit engen, ganzen oder halben Ärmeln, in Deutschland auch Hänslein oder Schede, Schedenrock genannt; im 15. Jahrh. in Frankreich meist ganz kurz, vorn geschlossen, als Überziehkleid, mit einem Gürtel um die Hüften, von Tuch oder Leder, in England meist weiter, vorn ganz offen und bis zu der Mitte der Schenkel herabgehend, 1519 und 1642 als Mönchskleid erwähnt, als *jacqueta fronsata* ausgebogte Jacke, u. zwar als Zeichen der Verweichlichung getadelt.

Jack-rafter, s., engl., Schifter, Schiftparren.

Jackrib, s., engl., kurze Gewölberippe, Bierrippe.

Jacktimber, s., engl., Sticksbalken.

Jacobean mansion, s., engl., Haus, wie es gebaut wurde unter Jacob I. (1603—25).

Jacobin, m., frz., engl. *Jacobine*, lat. *Jacobita*, = Dominicaner, so genannt von der Straße St. Jacques in Paris, wo das erste Kloster der Dominicaner stand.

Jacob's ladder, s., engl., Jakobsleiter.

Jacob's staff, s., engl., Pilgerstab.

Jacobus major, in Spanien auch S. Jago di Compostella genannt, und **Jacobus minor**, f. Apostel.

Jacobus, St., 1. J. Altemannus, ein Deutscher

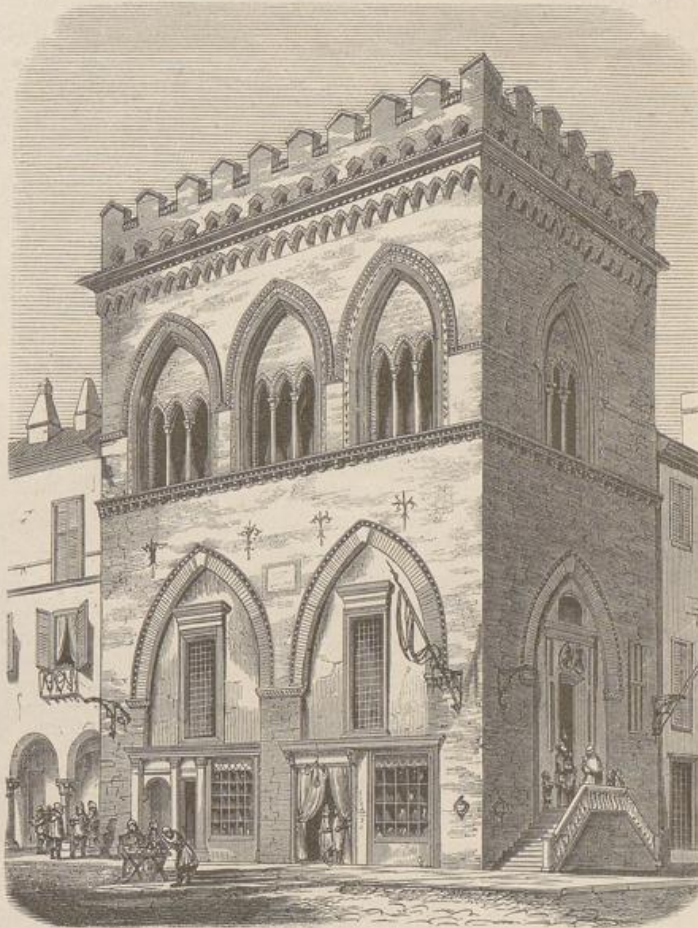


Fig. 767. Halle der Anwälte zu Cremona.

aus Ulm, Dominicanermönch, war Glasmaler u. Glasbrenner, abzubilden als Dominicaner, an einem Röhren beschäftigt; Patron der Glaser. Tag 11. Okt. — 2. J. **Intercifus**, so genannt weil ihm Hände u. Füße abgeschnitten wurden. † 421. Tag 27. Nov. — 3. J., Bischof von Tarentaise, † 429, zählte einen Bären, der ihm

den Pflug ziehen mußte. Tag 16. Jan. — 4. J., Bischof von Nisibis in Mesopotamien, im 4. Jahrh., erweckt einen Scheintodten; neben ihm waschende Weiber. Tag 15. Juli. — 5. Eremit in Palästina, lebte, von einem Weib zur Sünde verführt, zur Buße lange in einem Grab mit Menschenknochen. Tag 28. Jan. — 6. J. de Bevagna in Umbrien, Dominicanermönch, † 1301, betet vor einem Crucifixus, aus dessen Wunden das Blut auf ihn fließt. Tag 23. Aug. — 7. J. de Marchia (Mark Ancona), geb. 1391, † 1476, Franciscaner, Reiseprediger, schlug das Erzbisthum von Mailand aus; darzustellen mit Becher und Schlange in den Händen, oder ein sterbender Hund ihm zur Seite, weil das ihm gegebene Gift ihm nicht schadete, wol aber seinen Hund tödtete. Vergl. Apostel, Johannes. Tag 27. April. S. auch Jakob.

Jacque, f., frz., lat. jacqueta, f., jacobus, m., j. Jacke.



Fig. 768. Jagdhorn Karl's d. Gr. in Aachen.

Jacquemart, **Jacomart**, m., frz., Automat an einer Thurmuhre; so heißen insbes. die beiden an der Thurmuhre von Notre-Dame in Dijon befindlichen Automaten, die mit dem Hammer die Stunden an die Glocke schlagen. Der Name kommt n. E. von dem Erfinder Jacques Marc; n. A. heißen so die Nachtwächter in Belgien und Frankreich im Mittelalter; nach noch A. kommt das Wort von Jaque (Jacke), spöttische Bezeichnung der Bauern im 14. Jahrh., und martean (Hammer). Vgl. d. Art. Peter Lightfoot.

Jactatorium, n., lat., Belagerungsmaschine, die mehrere Steine oder Geschosse zugleich abschöß.

Jactus, m., lat., Wurfgeschöß.

Jaculum, n., lat., Wurfspeer.

Jagd, die wilde, f., frz. Mesnie Hellequin (von Hel, Todtenreich), l'armée furieuse, chasse de Caïn, chasse d'Hérode (nord. Myth.), ein Mythos, der auf der Vorstellung beruht, daß Odin (Wodan) die Seelen mit sich durch die Luft zu einem nächtlichen Umzug führt (Wodan's Heer, wüthendes Heer); eine Vorstellung, die sogar auf die Göttinnen der Huld u. Liebe, als Führerinnen der früh verstorbenen Kinder, überging und sich in vielen deutschen Gauen noch in den Sagen von Holde u. Bertha (f. d.) erhalten hat.

Jagdhorn, **Blashorn**, n., frz. olifant, cor de chasse, cornet, engl. bugle-horn, hanchet, lat. buccina, buccinatorium, cornu sufflatile, Kriegs- u. Jagdgeräth, gewöhnlich aus Elfenbein, Abzeichen

des Oberbefehls oder der höheren Kriegsämter; oft reich geschmückt mit wirklichen oder phantastischen Thiergehalten; später häufig, gleich den Trinthörnern, als Reliquienbehälter benutzt. Zahlreich finden sie sich noch in öffentlichen Sammlungen oder Kirchenschätzen mindestens aus dem 10. bis 12. Jahrh. Zu den werthvollsten gehören z. B. das sog. Jagdhorn Karl's d. Gr. im Münster zu Aachen (Fig. 768), andere im Domschatz in Prag, in der Ambraser Sammlung in Wien, im Mus. in Gotha, im Musée de Cluny u. s. w. Die größten waren wol Heerhörner, die kleineren Jagdhörner, von denen wieder die kleinsten Zinken hießen, die etwas größeren Hifthorn, richtiger Hieshorn. Man unterschied noch Mittelhorn, Rüdnhorn und Flügelhorn, welsch letzteres das größte von den Jagdhörnern war. Vergl. auch d. Art. Greifentlaue u. Arbogast.

Jagdspieß, m., frz. épieu, engl. hunting spear, Hauptwaffe der hohen Jagd, an Länge u. Stärke des Schaftes sehr verschieden, bes. stark u. fest für die Bärenjagd der nordischen Völker; im Allgem. aber in der Form der Spitze den Kriegsspeeren ähnlich, also entweder blattförmig oder öfter noch pfriemenartig, theils rhomboidisch, theils dreieckig; im 15. Jahrh. oft am Schaft reich verziert mit Schnitzwerk, s. Speer u. Saufänger.

Jagellonischer Baustil, m., der in Polen im 15. Jahrh. herrschende spätgothische Baustil.

jagged, adj., engl., gezähnt, von Sägezähnen begrenzt.

Jago di Compostella-Orden, St., m., um 1170 gestifteter spanischer Ritterorden zum Schutz des Wallfahrtsorts Compostella gegen die Mauren. Tracht: langes, weißes Gewand, weißer Schultermantel, u. als Ordenszeichen ein rothes, schwertförmiges Jakobskreuz mit Lilien an den Kreuzarmen, auf dem Kreuzungspunkt mit einer Seemuschel bedeckt.

Jairi Töchterlein, f. Auferweckung.

Jakob, der Patriarch, im Allg. nicht häufig Gegenstand der Kunst, obgleich einigen Begebenheiten seines Lebens eine tiefere mystische Bedeutung beigelegt wird; z. B. gilt die von ihm im Traum gesehene **Jakobsleiter**, Himmelsleiter (1. Mos. 28, 12), auf welche Christus Joh. 1, 51 hindeutet, als Vorbild des fleischgewordenen Logos und der Vereinigung des Himmels u. der Erde; dargestellt in einem byzantinischen Codex des 9. Jahrh. und von Rafael nicht nur in dieser typisch-symbolischen Bedeutung (Stanza d'Esiodoro im Vatikan), sondern auch als einfache Scene aus Jakob's Leben (Vogen des Vatikans). Sodann ist sein Ringen mit Gott, als Ringen gegen einen Engel, in der Armenbibel Vorbild des ungläubigen Thomas. Ferner kommen vor: der

Verkauf des Rechtes der Erstgeburt, die Tauschung seines Vaters Isaak (Rasael ebendaf.), sein Zusammentreffen mit Rahel am Brunnen (1. Mos. 29, 6 ff.), bes. ausdrucksvoll von Giorgione (Mus. in Dresden), und seine Rückkehr mit Weib und Kind nach Kanaan (Kap. 31). Letzteres v. Rasael, und als Vorbild der Rückkehr der heil. Familie aus Ägypten in der Armenbibel; seine Versöhnung mit Esau (Kap. 33) in Mosaiken in S. Maria Maggiore in Rom, und die Segnung des Ephraim u. Manasse (Kap. 48), z. B. auf einem Emailwerk des 12. Jahrh. (Schatzkammer von St. Stephan in Wien), in Miniaturen des 12. u. 13. Jahrh. auf Glasfenstern der Kathedrale in Chartres u. in Bourges, wo (bisweilen in Gegenwart Joseph's) Jakob mit gekreuzten Armen (als Zeichen des Kreuzes Christi) segnet, indem er die Rechte auf das Haupt des ihm zur Linken stehenden Ephraim, die Linke auf das des ihm zur Rechten stehenden Manasse legt, worin zugleich Juden u. Christen, Synagoge und Kirche, vorgebildet sind. Im Camposanto zu Pisa drei Darstellungen von Benozzo Gozzoli: 1. die Geburt J.'s u. Esau's u. des Ersteren Betrug; — 2. die durch die tanzenden Gestalten berühmte Hochzeit Jakob's mit Rahel; — 3. Wiedersehen Jakob's u. Esau's, sowie (Kap. 34) der Raub der Dina, Jakob's Tochter, durch Sichem u. die Ermordung der Heviter. [—r.]

Jakobiner, Jakobit, m. = Dominicaner; j. d. frz. Jacobin.

Jakobskreuz, n., j. d. Art. Kreuz.

Jakobsleiter, f., frz. échelle mystique, engl. Jacobs-ladder, j. Jakob.

Jakobsmuschel, f., frz. coquille de St. Jacques, engl. escallop, Zeichen der Pilgerschaft, eine bauchige Muschel mit sichtbarem Gewinde; auch in der Heraldik häufig. S. Apostel, Jacobus d. A. (Fig. 769).

Jalet, m., frz., j. kleiner, kugelförmiger Kieselstein; j. Armbrust 4.

Jamb, s., engl., altengl. jawme, jaume, jam, franz. jambe, überhaupt aufrechtes Konstruktionsstück, besonders Seitengewände der Fenster und Thüren; auch Fenster-schaft; wooden jamb, frz. j. d'huissérie, Thürpfosten; jambs, pl., frz. jambage, m., Thürgerüst, Fensterzarge, jamb-lining, s., Thürfutter, Bekleidung, j. stone, Gewändstein.

Jambe, f., frz., j. jamb; j. de maçonage, engl. jamb-stones, gemauertes Gewände; j. d'encoignure, engl. corner jamb-stones, Eckverquaderung; j. boutisse, Quaderbinder; j. étrière, engl. intermediate

jamb, Stirnpfeiler einer Mittelmauer an der Frontmauer; j. de force, Strebe.

Jambeaux, m. pl., jambières, f. pl., frz., engl. jambes, jambeaux, lederne oder metallene Beinschienen (bes. Wadenschienen), j. Plattenrüstung.

Jambette, f., frz., Drempel, d. i. Stempel im Dachstuhl; j. de force, Fußstrebe im Dachstuhl.

Janetaire, s., engl. = genetaire.

Janua, f., lat., Hausthür; j. biforis, Flügelthür; j. bina, Zwillingsthür; j. trina, drei Thüren neben einander.

Januarium, n., lat., Gitterthür.

Januarius, St., frz. St. Janvier, ital. San Gennaro, 1. Patron von Neapel, Beschützer gegen die Ausbrüche des Vesuv, Bischof v. Benevent, unter Diocletian mit 6 Gefährten im Amphitheater den wilden Thieren vorgeworfen, die ihm aber kein Leid zufügten; dann in einem feurigen Ofen unverseht geblieben, endlich im J. 303 enthauptet. Dargestellt, fast nur in den Kirchen Neapels, als Bischof mit Buch u. Palme in der Hand, der Vesuv im Hintergrund, oder sein angegebenes Martyrium; ausführlich von Domenichino in der Kapelle des Heiligen zu Neapel. Tag 19. Sept. — 2. j. Faustus 2.

Japa, f., = jupa.

Jaque, jaquette, f., frz., lat. jaqueta, f., 1. j. Jace; — 2. = haubergeon.

Jaquemardus, m., lat., = frz. cotte de maille.

Jaquemart, m., frz., = jacquemart.

Jarl, nord. Benennung für einen Edeln, freigebornen Mann.

Jarusara (nord. Myth.), Buhlin des Gottes Thor, mit der er 2 Söhne, Magni (Stärke) und Modi (Muth), zengte.

Jarra, f., lat., jarre, f., frz., irdenes Gefäß für Wasser oder Öl.

Jarret, m., frz., Ausbauchung einer Mauer, Beule eines Gewölbes; jarreter, v. intr., sich ausbauchen, Beulen werfen.

Jarretière, f., frz., Strumpfband; ordre de la j., Hosenbandorden.

Jaserand, m., frz. = jazerant.

Jasperon, m., frz., dicke Troddel.

Jauge, f., frz., lat. jaugia, f., engl. gauge, Maß, Lehre.

Javeline, f., frz., engl. gavelock, javelin, lat. javelina, f., Wurfspeer.

javelot, m., frz., Pfeil der Bogenschützen.

Jaw-piece, s., alt-engl., = strut, brace.

Jayneta, f., lat., Lanze mit eichenem Schaft.

Jazerant, jazerin, m., frz., engl. jazerine, jesseraunt, ital. ghiazerino; 1. Lederpanzer, oft mit Sammt, Seide u. überzogen oder inwendig mit metallenen Schuppen besetzt, am Schluß des 13. Jahrh. erfunden, im 14. Jahrh. vielfach unter dem Waffenhemd getragen, erhielt sich in Italien bis zum 16. Jahrhundert. — 2. Goldene Kette,



Fig. 769.
Jakobsmuschel.

dene Kette, von den Frauen im 16. Jahrh. über dem Nieder getragen.

Jean, St., der h. Johannes, St. J. Baptiste, Johannes der Täufer; ordre de St. J. de Jérusalem, Johanniterorden.

jelloped, jowlopped, adj., engl., (Her.) vom Hahn gesagt, bekammt u. geschnabelt.

Jephtha, Richter in Israel, natürlicher Sohn Gilead's, erscheint bisweilen als Vorbild Christi. Wie Joseph wurde er von seinen Brüdern ver-

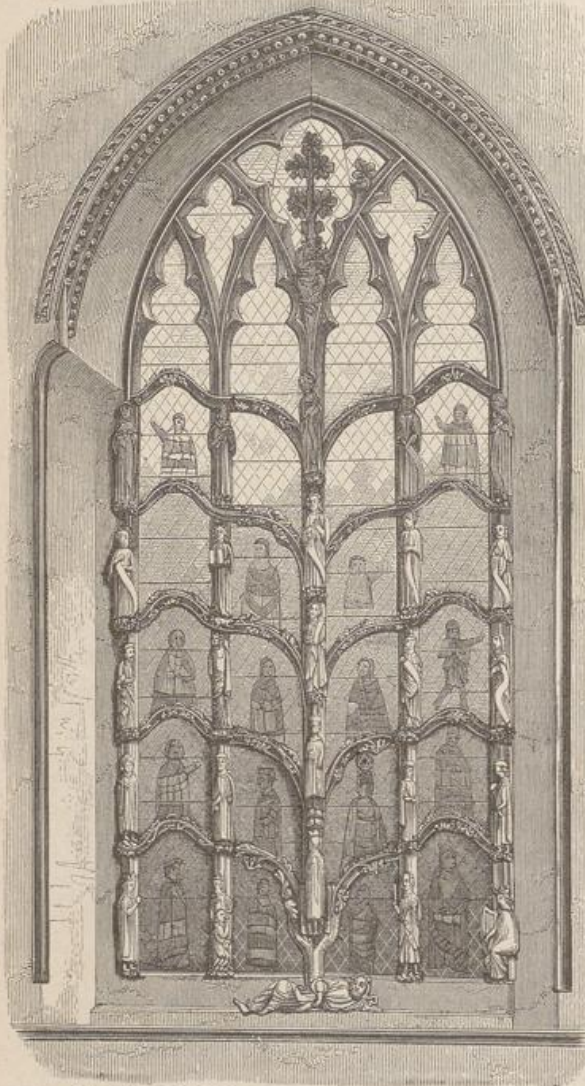


Fig. 770. Jessefenster in der Kathedrale zu Dorchester.

folgt, floh vor ihnen, befreite sie aber dann von ihren Feinden. Einem Gelübde treu brachte er seine Tochter Gott zum Opfer dar, was im „Heilsspiegel“ zum Vorbild der Darstellung Mariä im Tempel gemacht ist; dargestellt z. B. auf dem Fußboden (aus d. J. 1483) im Dom zu Siena.

Jeremias, i. Propheten.

Jerusalem, himmlisches, frz. Jérusalem céleste, nach Offenb. Joh. 21, 10 ff., häufig ver-

sinnbildlich durch Zinnenthürme, Dächer u. s. w. an den romanischen Kron- u. Radleuchtern, z. B. in den Domen zu Hildesheim und zu Aachen; an Baldachinen, Ciborien und in den älteren Mosaiken (in seltsamer Weise in den Mosaiken von S. Prassede in Rom), auch in den Wandgemälden auf dem Nonnenchor des Domes zu Gurf (zweite Hälfte des 13. Jahrh.). Weniger unmittelbar auf das h. J., als auf die Gesichte des Jesaias (6, 1—9) und des Johannes (Offenb. 1, 10—15 u. 10, 8—11) ist eine Eisenbeintafel des 10. oder 11. Jahrh. im Mus. zu Orleans (Annal. archéol. 1860 p. 287 ff.) zu deuten.

Jerusalemskreuz, n., s. d. Art. Kreuz.

Jerusalemweg, m., = Bittgang.

Jesa, f., jesum, n., lat. = gesum.

Jesaias, i. Propheten.

jessant, adj., engl. = issuant.

Jesse, als Ahn Christi bei der Darstellung des Stammbaums am Fuß desselben liegend, so daß der Stammbaum, auch Baum Jesse genannt, frz. arbre de Jessé, tige de Jessé, engl. tree, root of Jesse, aus seiner Brust emporwächst. Ein solcher Stammbaum bildet die Pfosten u. Glasmalereien des Jessefensters in der Kathedrale zu Dorchester (Fig. 770). S. Stammbaum Christi. Auch der Ähnlichkeit wegen lat. jesse, frz. arbre de J., engl. tree of J., baumähnlicher Kandelaber mit vielen Armen.

jessed, adj., engl., (Her.) berient.

Jesseraunt, s., engl. = jazerant.

Jesuat, m., i. Johannes 7.

Jesuit, m., frz. Jésuite, engl. Jesuit, Mitglied des von Ignatius v. Loyola gestifteten, 1540 bestätigten geistlichen Ordens. Tracht schwarz, wie die Weltgeistlichen.

Jesulus, m., lat., der Jesusknabe, Jesus als Kind.

Jesus, i. Christus.

Jet, m., frz., 1. j. en fonte, Abguß von Metall, j. en moule, Abformung; — 2. j. de chaux, Bewurf; d'un seul j., aus einem Gusse; j. d'une draperie, Faltenwurf; i. auch armes 1.

Jeton, m., frz., Rechenpfennig, Zahlmarke.

to jet-out, intr. v., engl., ausladen, vorkragen.

Jettee, jettie, jutty, s., engl., Vorlage, Vorkragung, Vorsprung; Jetting-out, jutting-out, Maß der Auskringung.

Jew's harp, s., engl. (Her.), Maultrommel.

Jib-door, s., engl., in der Flucht der Mauer liegende, kaum erkennbare, geheime Thüre.

Joab, der Feldherr David's, tödtet heimlicher Weise den Abner (2. Sam. 3, 27), sowol in der „Armenbibel“ (Fig. 771) als im „Heilsspiegel“ das Vorbild vom Verrath des Judas.

Joachim, St., 1. Vater Mariä, i. Anna, St. Sein Tag 20. März. — 2. J., aus Siena,

Servitenmönch, geb. 1258, † 1305, heilte unter Anderen durch Auflegung der Hände einen Be-
jessenen. Tag 16. April.

Joallerie, f., frz., 1. Juwelenhandel; —
2. joaillier, lat. jocularius, Juwelenhändler.

Joalliae, f. pl., jocalia, n. pl., Juwelier-
waaren, frz. joyaux.

Job, frz., Hiob.

Jocale, n., lat., 1. Spielzeug; — 2. Juwel; —
3. Reliquarium, insofern es mit Juwelen besetzt ist.

Joch, n., 1. frz. travée, engl. compartment,
lat. travata, trabea; jede einzelne der sich wieder-
holenden Abtheilungen im Innern eines längern
Bauwerks, z. B. bei einem gewölbten Kirchen-
schiff von der Mitte eines Quergurtes zur Mitte
des nächsten (Fig. 772), bei einer Brücke jeder
Bogen mit zwei halben, ihn einschließenden Pfei-
lern; bei Facaden heißt Joch, frz. baie, bée, engl.
bay, der Theil von der Mitte eines Pfeilers bis
zur Mitte des andern, bei Fachbau auch engl.
pane. Beim Zeichnen eines Joches pflegt man
meist die beiden angegebenen Pfeiler oder minde-
stens einen derselben voll zu zeichnen (s. Fig. 772).
Vgl. Fig. 501.

Jocosa, f., = d. frz. joyaux.

Jocus, m., lat., = joust. frz. joute; auch
überhaupt Turnier.

Jodocus, St., oder **Judocus**, frz. St. Jossé.
schlug die Königswürde von der Bretagne aus
und wurde Eremit in der Picardie. Darzustellen
als solcher, eine Krone zu seinen Füßen, oder
mit seinem Pilgerstab, der eine Quelle hervor-
brechen läßt. † 668. Tag 13. Dez.

Joel, s. Propheten.

Joëllus, m., lat., Juwel, Kleinod.

Joggle, s., engl., Falz oder Nut, auch
Zahneinschnitt; joggle-beam, verzahnter Balken;
joggle-joining, Verzahnung; joggled voussoir,
Hakenstein; joggle-piece, Hängefäule im ein-
säuligen Hängebock.

Johanna, St., 1. Weib des Eusa (Luc. 8, 3),
nach Luc. 24, 10 eine der Myrrhophoren, s. d.
Tag 24. Mai. — 2. J. von Balois, Königin
von Frankreich, Stifterin des Annunciatenordens,
s. d. 2., dargestellt mit Krone, Crucifix u. Rosen-
kranz, oder als Nonne ihres Ordens. Tag 4.
Febr. — 3. S. Francisca 2.

Johannes, St. 1. der Evangelist, s. Evan-
gelisten u. Apostel. — 2. **Joh. der Täufer**, frz.
St. Jean Baptiste, engl. St. John the Baptist,
auch Prodromos, Vorläufer gen., dessen von den
Evangelien erzählte, von der Legende bereicherte
Geschichte zu allen Zeiten Gegenstand der christ-
lichen Kunst gewesen ist. In Einzelfiguren er-
scheint er lang u. mager, sonnenverbrannt, durch
Wachen u. Fasten abgezehrt, mit aufgelöstem

Haar; Brust, Leib und Oberschenkel bedeckt von
einem härenen, zottigen Gewand, mit ledernem
Gürtel; so als Vorläufer Christi, als Prophet u.
Zeuge, mit einem Kreuz aus Rohr, von dem oft
ein Spruchband mit den Worten „Ecce agnus Dei!“
herniederhängt, oder mit dem nimbusumgebenen
Lamm, das er im Arm oder auf einem Buch
trägt (vgl. d. Art. Madonna). Die byzantinische
Kunst giebt ihm als dem Vorläufer Christi auch
wol Flügel. Zu den bedeutendsten Einzelgestalten
gehören zwei auf dem schönen Altarwerk der
Brüder van Eyck (St. Bavonkirche in Gent), auf
dessen Innenseite Joh. über dem härenen Gewand
einen grünen Prachtmantel trägt; auf dem Schooß
liegt ein Buch, während er auf der Außenseite
(Mus. in Berlin) in härenem Gewand u. einfachem
Mantel steht, in der Linken das Lamm haltend,

Joab

Abner



Fig. 771. Facsimile aus der Armenbibel.

auf welches die Rechte hinzeigt; sodann ein J.
aus der Eyck'schen Schule auf dem Flügel des
kleinen Altarbildes mit der Anbetung der Könige
(Pinak. in München); von Zeitblom auf dem Altar-
flügel aus Eschach vom J. 1495 (Mus. in Stutt-
gart), sowie desselben Meisters kolossale Fresko-
gestalt an der Kirche zu Blaubeuren u. von Leo-
nardo da Vinci die sehr einfache Halbfigur des
jugendlichen J. in der Wüste (Louvre in Paris)
mit dem Ausdruck schwärmerischer Begeisterung.
Ebenfalls mit härenem Gewand und Rohrkreuz,
aber als Knabe mit kurzem, lockigem Haar er-
scheint er oft in Bildern der heil. Familie (s. d.)
stets zum Christuskind in eine Beziehung ge-
bracht, die dem wirklichen Leben angehört, oder
ihn als Vorläufer bezeichnet. Als Täufer ist er
Schutzheiliger der Taufkapellen, daher häufig an

Taufsteinen angebracht. In dieser Eigenschaft ist er Patron von Florenz, daher dort in Plastik und Malerei sowol allein dargestellt, als in Verbindung mit der Madonna u. anderen Schutzheiligen der Stadt. Einzelstatuen z. B. drei allzu realistische von Donatello (Dom in Siena, Uffizien in Florenz u. Kirche bei Frari in Venedig), viel schöner von Benedetto da Majano (Uffizien); in Zusammenstellung z. B. mit den Schutzheiligen der Familie Medici, von Filippi Lippi (National-Gallerie in

London). Die

historischen Begebenheiten aus seinem Leben bringen, häufig in ganzen Bildercyklen, gewöhnlich folgende Szenen:

1. der Engel Gabriel kündigt dem Zacharias im Tempel die Geburt des J. an; 2. Zacharias, stumm in der Mitte seiner Familie (selten dargestellt); 3. die Begegnung der Maria u. Elisabeth (s. Maria Heimsuchung); 4. Geburt des J., meistens in einem Zimmer, die Wöchnerin im Bett, Zacharias sitzt daneben u. schreibt den Namen auf (Luc. 1, 63), Dienerinnen bringen Erfrischungen, Nachbarn u. Gefreundete sind zu-

gegen, darunter wol auch nach der Legende die Mutter Christi, z. B. auf einem Triptychon von R. v. d. Weyde (Mus. in Berlin) u. in den Miniaturen von Jean Fouquet (Brentano'sche Sammlung in Frankfurt a. M.); 5. die Namensgebung durch Zacharias, für sich dargestellt, wo dieser, umgeben von seinen Freunden, im Zimmer sitzt und eine Dienerin ihm das Kind überreicht; bisweilen ist auch Elisabeth zugegen; 6. Elisabeth entrinnt mit ihrem Sohn dem bethle-

hemitischen Kindermord (s. d.); 7. J. nimmt nach der Legende als Knabe Abschied von seinen Eltern u. zieht in die Wildniß; 8. J. in der Wildniß, als Kind oder Jüngling, bisweilen von Engeln begleitet, oder am Jordan sitzend, sieht in dem geöffneten Himmel den Messias, oder trifft mit Jesus an einer Quelle zusammen, z. B. von Cosimo Rosselli u. Filippino Lippi (Mus. in Berlin); 9. J. als Bußprediger gegenüber den Schriftgelehrten oder dem Volk; 10. seine Taufe im Jordan (s. d.); 11. die Priester u. Leviten lassen ihn fragen (Joh. 1, 19): Wer bist du? 12. er sendet 2 Jünger zu Jesu mit der Frage: Bist du, der da kommen soll? 13. Vorwurf des J. gegen den Herodes Antipas (Matth. 14, 4, Marc. 16, 8, Luc. 3, 19). Die Scene ist das Innere eines Palastes, wo das fürstliche Paar auf einem Thron sitzt, neben Herodias ihre Tochter Salome. J. steht vor ihnen mit erhobener Hand, z. B. von Andrea del Sarto (Freskeneyklus im Chiofrotto dello Scalzo zu Florenz); 14. Einförmigkeit des J.; 15. Gastmahl des Herodes, selten mit der Herodias allein, gewöhnlich mit den Obersten u. Hauptleuten in Galiläa. Salome tanzt, oft in sehr verzerrten Stellungen, vor den Gästen, oder fordert, knieend vor ihrem Vater, das Haupt des J., oder bringt dasselbe auf einer Schüssel; 16. der im Gefängniß enthauptete J., gewöhnlich nur 3 Figuren. Der Leichnam liegt auf dem Boden, ein Leibwächter des Herodes, den Kopf bei den Haaren haltend, überreicht ihn der Salome, die mit der Schüssel in der Hand den Blick abwendet. Häufig ist in der Renaissancezeit die Einzelfigur der das Haupt auf der Schüssel tragenden Tochter, z. B. von Carlo Dolce (Mus. in Dresden). Bisweilen sind Gastmahl u. Enthauptung auf einem Bilde unter mannichfachen Variationen vereinigt, z. B. von Memling auf dem Triptychon der s. g. Vermählung der h. Katharina (Johannishospital in Brügge); 17. die Jünger des J. empfangen Haupt u. Körper und bestatten sie (die Geschichte seiner Gebeine von Gerhard von Haarlem im Belvedere zu Wien); 18. selten vorkommend, wie J. in die Vorhölle hinabsteigt u. nach der Legende den Patriarchen die Nachricht von ihrer bevorstehenden Befreiung durch Christum bringt; 19. J. im Paradies von Christus u. der h. Jungfrau empfangen. Die vollständigsten hierher gehörigen Bildercyklen sind die Wandmalereien im Chor des Doms zu Braunschweig (13. Jahrh.), die Bronze-Reliefs von Andrea Pisano an der südlichen Thür des Baptisteriums in Florenz, das Taufbecken in der Unterkirche St. Giovanni zu Siena, die Fresken von Simone Martini (um 1340) in der päpstlichen Kapelle des Palastes zu Avignon, die in S. Giovanni Battista (um J. 1416) zu

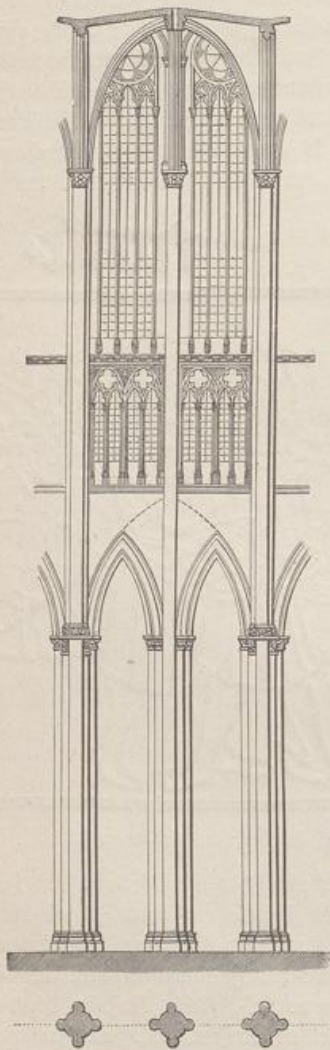


Fig. 772.

Chor der Kathedrale zu Beauvais.

wol auch nach der Legende die Mutter Christi, z. B. auf einem Triptychon von R. v. d. Weyde (Mus. in Berlin) u. in den Miniaturen von Jean Fouquet (Brentano'sche Sammlung in Frankfurt a. M.); 5. die Namensgebung durch Zacharias, für sich dargestellt, wo dieser, umgeben von seinen Freunden, im Zimmer sitzt und eine Dienerin ihm das Kind überreicht; bisweilen ist auch Elisabeth zugegen; 6. Elisabeth entrinnt mit ihrem Sohn dem bethle-

Urbino, die von Masolino in Castiglione di Diona (bei Varese), ums J. 1430, die von Filippo Lippi im Chor des Doms zu Prato, der Cyklus von Dom. Ghirlandajo in der Chorkapelle von S. Maria Novella in Florenz, von Andrea del Sarto (s. oben), von R. v. d. Weyde (s. oben) und der reiche Cyklus aus dem J. 1531 an den Chorschranken der Kathedrale in Amiens. J. ist Patron der Lämmer u. der Schneider, gegen Hagel u. Epilepsie, Patron von Amiens, Avignon, Besançon, Breslau, Cleve, Cambrai, Florenz, Genua, Gent, Geldern, Gröningen, Ingolstadt, Lübeck, Leipzig, Lüneburg, Lyon, Malta, Montferrat, Neapel, Nördlingen, Ostfriesland, Oppenheim, Parma, Savoyen, Utrecht, Wesel etc. Tage: Empfängniß d. 24. Sept., Geburt 24. Juni, Enttäuflung 29. August. — 3. **Joh. von Beverley**, Bischof von York, † 721, dargestellt mit einem Altar neben sich. Tag 7. Mai. — 4. **Joh. Capistrano**, St., aus Capistrano (Süditalien), geb. 1386, † 1456, Franziskaner und Feldprediger im Krieg gegen die Türken, erst 1690 canonisirt, daher erst später abgebildet mit Kreuzfahne in der einen und Kreuz in der andern Hand oder rothem Kreuz auf der Brust, tretend auf einen besiegten Türken, oder Bücher (hebräische) verbrennend. Tag 23. Okt. — 5. **Joh. Chrysostomus**, St., s. Chrysostomus. — 6. **Joh. Climacus**, St. (525–605), Eremit u. Abt des Klosters Sinai, darzustellen als Abt mit einer Leiter als Symbol seines Buches, das er die Leiter zum Himmel nannte. Tag 30. März. — 7. **Joh. Columbinus**, St., aus Siena, Stifter des Ordens der Jesuiten, durch welche der Gruß „Gelobt sei Jesus Christus“ üblich ward († 1367). Abzubilden in weißer Tracht mit ledernem Gürtel, braunem Mantel, auf der Brust den Namen Jesu. Tag 31. Juli. — 8. **Joh. a Cruce**, St., span. San Juan de la Cruz, Stifter der strengen Carmeliter in Spanien († 1591), erst 1675 canonisirt, oft mit der h. Theresia zusammengestellt, vor einem Altar knieend, auf dem ein Crucifix steht und einige Lilien liegen. Tag 24. Nov. — 9. **Joh. Damascenus**, St. († 754), griechischer Mönch (Kirchenvater), später Bischof, schrieb mehrere Abhandlungen zu Gunsten des Bilderdienstes, weshalb Kaiser Leo der Isaurier ihm die rechte Hand abhauen ließ, die von der h. Jungfrau wieder angeheilt wurde. Demgemäß abgebildet, oder er trägt Körbe mit Früchten, die er feil halten mußte. Tag 6. Mai. — 10. **Joh. a Deo**, span. Juan de Dios, von Gott, Stifter des Ordens der Hospitaliter oder der barmherzigen Brüder (s. d.), geb. 1495, † 1550, in seiner Jugend Schafhirt, dann Soldat im Heere Karls V., führte später ein dem Wohlthun gewidmetes Wanderleben u.

stiftete das erste Hospital seines Ordens für Arme und Kranke. Häufig abgebildet in solchen Hospitalern, bekleidet mit dunkelbrauner Tunika und großer Kapuze, mit langem Bart, in der Hand einen Granatapfel mit Kreuz darauf, eine Dornenkrone auf dem Haupt, ein Bettler zu seinen Füßen. Bei Murillo (Hospital de la Caridad in Sevilla) trägt er, von einem Engel unterstützt, einen Kranken zum Hospital. Tag 8. März. — 11. **Joh. v. Odeffa**, s. St. Cyrus. — 12. **Joh., St., der Einsiedler**, † ums J. 400, soll in Ägypten in einer Fesselspalte gelebt und einen Löwen bezähmt haben. Tag 27. März. — 13. **Joh. Eleemosynarius**, St., der Almosenpender, Patriarch v. Alexandrien, † 619, darzustellen als Bischof, trägt einen Beutel, weil er täglich viele Arme speiste. Tag 23. Jan. — 14. **Joh. a S. Jacundo**, St., Augustinermönch, † 1479, soll auf dem Meer gewandelt u. durch seine Ermahnung zwei Ritter mit einander versöhnt haben. Tag 12. Juni. — 15. **Joh. Gualbertus**, St., s. Gualbertus. — 16. **Joh. Kalybita**, St. (griech. καλύβιτης, der in einer Hütte wohnt), 5. Jahrh., gab seinen Reichtum den Armen und ging in ein Kloster; darzustellen als Bettler, in der Hand das Evangelium. Tag 15. Jan. — 17. **Joh. de Leon**, St., gen. bonus coquus, der gute Koch, darzustellen als Mönch mit Kochgeräthschaften; Patron der Köche. Tag 27. Nov. — 18. **Joh. de Mattha**, St. († 1213), einer der beiden Stifter des Ordens der Trinitarier (s. d.), als solcher erhält er von der Dreieinigkeit ein Scapulier. Darzustellen in weißem Gewand mit blauem u. rothem Kreuz auf der Brust, mit zerbrochenen Fesseln in der Hand oder zu seinen Füßen, im Hintergrund ein Engel, der mit gekreuzten Armen seine Hände auf zwei knieende Sklaven legt. Tag 8. Febr. — 19. **Joh. von Nepomuk**, St., Prediger an der Teinkirche zu Prag, † 1383; wurde gefoltert, mit Fackeln gebrannt und endlich bei Nacht über die Moldaubrücke geworfen, weil er dem König Wenzel gegenüber das Beichtgeheimniß nicht verlegen wollte. Wo er ertrank, zeigten sich auf dem Fluß fünf strahlende Lichter. Abgebildet (als der eigentliche Brückenheilige) besonders auf vielen Brücken, als Priester, mit Barett, auch wol mit Anker, um das Haupt fünf Sterne. Tag 16. Mai. — 20. **Joh. in Puteo**, St., d. h. in einem Brunnen, Eremit in Armenien, wohnte in einem alten Brunnen, dort vom Teufel versucht. Nach seinem Tode wuchs eine Palme aus dem Brunnen. Tag 30. März. — 21. **Joh. von Rheims**, St., Benedictiner, um 550, hält einen gefesselten Drachen, weil er den Teufel bändigte. Tag 28. Jan. — 22. **Joh. Silentiarius**, St., geb. 454 zu Nikopolis in Ar-

menien, soll 105 Jahre alt geworden sein; wurde, 28 Jahre alt, Bischof, flüchtete nach Jerusalem in die Einsiedelei des h. Sabas und soll seitdem kein Wort mehr gesprochen haben. Darzustellen als Bischof, den Finger auf den Mund gelegt. Tag 13. Mai. — 23. Joh. Thaumaturgos, St., der Wunderthäter, darzustellen als Bischof, der Dämonen aus Besessenen austreibt. Tag 5. Dez. — 24. Johannes u. Paulus, Brüder, römische Ritter, unter Julian im J. 362 enthauptet; darzustellen als röm. Krieger mit Palmen. Ihr Tag 26. Juni.

Johannisgürtel, m., = Drudenfuß.

Johanniterkreuz, n., = Malteserkreuz, s. d. Art. Kreuz.

Johanniterorden, m., frz. ordre de St. Jean; engl. order of Malta, Hospitaller; lat. Johannita; gestiftet 1048 als Mönchsorden, 1118 durch Raymund de Puy in einen geistlichen Ritterorden verwandelt, später Rhodischer Ritter, seit 1529 Malteser-Orden genannt. Tracht schwarz mit weißem Malteserkreuz; s. d. Art. Kreuz u. capote.

Joies, f. pl., les sept j. de Marie, die sieben Freuden (s. d.) der Maria.

joindre, v. tr., frz., engl. to join (Baum.), verbinden; als v. intr. genau anschließen, gut passen. Joining, s., engl., Verbindung; j. beam, Kugelhelm (s. d.)

Joint, m., frz., engl. joint, 1. (Maur.) Fuge; j. carré, engl. square j., rechtwinklige F.; j. concentrique, Stoßfuge d. Wölfssteine; j. en coupe, engl. central j., Lagerfuge d. Wölfssteine, Radialf.; j. démaigri, engl. chamfered j., abgefasste F.; j. de douelle, Laibungsf.; j. gras, engl. blunt-angular j., stumpfwinklige F.; j. maigre, spitzwinklige F.; j. de tête, engl. frontal j., Stirnfuge; j. de lit, d'assise, engl. horizontal j., Ruhef., Lagerf.; j. montant, engl. side-j., Stoßfuge. — 2. (Zimm.) der Stoß, j. en about, engl. butt-j., Stirnstoß; j. à onglet, engl. bevel-j., mitre-j., Gehrstoß; j. plat, engl. plain j., stumpfer Stoß; j. saillant, engl. rebated j., Stoß mit Überblattung; j. superposé, engl. foliated j., Stoß mit Verblattung.

Joint-frame, joint-hinge, s., engl., Scharnierband.

jointif, adj., frz., engl. joined, fugendicht.

jointoyer, jointer, v. tr., frz., engl. to point the joints, die Fugen verstreichen, ausfugen.

Joist, s., engl., schwacher Deckenzwischenbalken, s. auch binding, bridging, ceiling.

Jonas, 1. s. Propheten; — 2. s. Barachisius.

Jophiel, der Engel, welcher das erste Elternpaar mit Flammenschwert und Geißel aus dem Paradies vertrieb; er behütet, auf 4 Seraphim dahinfahrend, die Seelen der verstorbenen Weisen,

richtet über ihr Wissen; er heißt auch Fürst der Thora (heilige Schrift, Baum des Lebens).

Jopy, s., engl., wahrscheinlich = jaw-piece.

Jördh (nord. Myth.), die Alles nährenden Erde, die Alles hervorbringt, daher auch Göttin des Lebens, wie der Liebe einerseits und des Todes andererseits. Sie war die Gattin Odins und Mutter Thor's.

Jörmungander (nord. Myth.), = Midgardschlange.

Jornale, **jornarium**, n., lat., = diurnale.

Josaphat, St., s. Barlaam.

Joseph, 1. der Patriarch, Vorbild Christi, weil sein Leben nach dem 1. Buch Moses sowohl wie nach den Legenden vielfache Analogien mit dem des Heilandes bietet; schon von frühester Zeit in Bilderzyklen des A. T. dargestellt, z. B. in einer griech. Bilderhandschrift der Genesis aus dem 5. Jahrh. (Hofbibl. in Wien), ferner auf dem Bischofsstuhl des Maximianus (Dom in Ravenna, Fig. 206), in 10 Scenen, von denen die erste verloren ist; sie war wahrscheinlich Joseph's zweiter Traum (1. Mos. 37, 9), der in anderen Cyklen die erste Scene zu sein pflegt, z. B. in einigen Bilderhandschriften des 13. u. 14. Jahrh. (Gebetbuch der Königin Maria im Brit. Mus.), wo sich auch viele den Legenden entlehnte Darstellungen finden. Eine solche sagt z. B., daß, als die Hungersnoth aufs Höchste gestiegen, Joseph Stroh in den Fluß geworfen habe, um der Gegend seines Vaters dadurch zu melden, daß Weizen zu haben sei, worauf Jakob, da er das Stroh erblickte (vergl. 1. Mos. 42, 1) durch seine Söhne erforschen ließ, woher das Stroh käme, denn eben dort sei auch wol Korn. Da schaut auf einem Bild Jakob aus seiner Burg heraus, links streut Joseph Korn (nicht Stroh) in einen Fluß, rechts treten die Söhne Jakob's auf Eseln die Reise an. Im 14. und 15. Jahrh. wählte man meist vorbildlich zu deutende Begebenheiten, z. B. J. in die Grube geworfen als Vorbild der Höllenfahrt Christi; so ist in der Armenbibel J., von seinem Vater unter die Brüder gesandt, Vorbild des Judasverrathes; J., den Midianitern verkauft, Vorbild der 30 Silberlinge des Judas; Ruben sucht seinen Bruder in der Grube als Vorbild der drei Marien, die zum Grabe Christi gehen, und J., der sich den Brüdern zu erkennen giebt, als Vorbild Christi, der nach der Auferstehung den Jüngern erscheint. Ohne solche typische Motive die Bilderreihe von Benozzo Gozzoli im Camposanto zu Pisa, von Giulio Romano (nach Rafael) in den Logen des Vatikans, von Andrea del Sarto u. Pontormo im Palast Pitti und in den Uffizien zu Florenz. Als Einzelbild aus J.'s Leben erscheint bes. oft bei den Malern des

16. u. 17. Jahrh. die Geschichte von Potiphar's Weib, weniger häufig die Wiedererkennung unter den Brüdern (Basrelief von Ghisberti an der Baptisteriumthür in Florenz), die Begegnung mit seinem Vater Jakob, die Segnung seiner Söhne Manasse u. Ephraim durch Jakob (s. Jakob) und dessen Bestattung durch J. (1. Mos. 50) mit großem Leichenzug. [—r.] — 2. **Joseph**, der Zimmermann, Nährvater Christi, von der älteren Kunst als sehr alter Mann, oft an einer Krücke gehend, gewöhnlich aber als Mann von etwa 50 Jahren von mildem Antlitz mit braunem Haar und kurzem Bart, an einem Stock gehend, dargestellt; von den späteren deutschen Malern aber auch fast als Bettler mit dem Ausdruck der Dummheit; kommt, abgesehen von vielen Beziehungen zu dem Leben Mariä und Christi, in folgenden Szenen allein resp. als Hauptperson vor: a) in einem der drei Träume (Matth. 1, 20; 2, 13, 19), in welchen ihm der Engel erscheint, wo meist der erste Traum gemeint ist, z. B. in einem Bild des j. g. Wysshebrader Codex in Prag (11. Jahrh.) u. in dem Freskobild Luini's (Brera in Mailand), das ihn in seiner Werkstatt schlafend zeigt, während ein Engel auf die am Fenster mit Näharbeit beschäftigte Maria hinweist. Dann in spätern Kunstdarstellungen bisweilen die j. g. Neue Joseph's, der die Maria wegen des ungeordneten Verdachtes um Verzeihung bittet, z. B. an den geschnitzten Chorstühlen der Kathedrale zu Amiens (Anfang des 16. Jahrh.) u. in einem Relief über dem Portal von Notre-Dame in Paris. b) J. als Nährvater des Christuskindes, in irgend eine Beziehung zu demselben gebracht, sehr beliebt bei Murillo und der Schule von Bologna im Anfang des 17. Jahrh. c) Der nach Einigen im 18., nach Anderen im 27. Jahr nach der Geburt Christi erfolgte Tod J.'s ward einer Tradition zufolge von den Malern des 16. und 17. Jahrh. in Kirchen u. Klöstern der Augustiner und Karmeliter so dargestellt, daß Christus neben dem Sterbebett sitzt und die h. Jungfrau betend mit gefalteten Händen, bisweilen auch der Evang. Johannes, dabei steht. Als Einzelfigur hat J. als Attribut Zimmermannswerkzeuge, häufig auch einen Vliestab, weil nach der Legende Maria ihm als demjenigen ihrer Freier verlobt wurde, dessen Stab Blüten trieb. S. auch Mariä Vermählung. Tag 19. März [—r.] — 3. **Joseph, St., v. Arimathia**, der Freund Jesu, der seine Bestattung besorgte; mit einer Salbenbüchse abzubilden. S. auch d. Art. Gral u. Kummernuß. Tag 17. März. — 4. **Joseph Verjabaß, St.**, Jünger Jesu (Ap. Gesch. 1, 23), mit dem Giftbecher darzustellen. Tag 11. Dez. — S. auch Hermann Joseph.

Josta, jostra, joust, f., lat., = d. frz. joute.

Josua, in mehrfacher Beziehung Vorbild Christi, daher schon in der frühesten christlichen Kunst, z. B. in den Szenen aus seinem Leben auf dem Mosaik des 5. Jahrh. im Mittelschiff von S. Maria maggiore in Rom; viel vollständiger und interessanter führt eine Pergamentrolle des 7. oder 8. Jahrh. (Vatikan) von mehr als 9 m. Länge seine ganze Geschichte in folgenden Szenen vor: Die beiden Rundschafter Josua u. Kaleb (s. auch Moses) (Jos. 2, 22): die Leviten tragen die Bundeslade, J. und die Israeliten folgen (Cap. 3, 2); die Leviten mit der Bundeslade im Bett des Jordan, der hier nach antiker Weise als ruhender Flußgott erscheint (so auch z. B. Bibel von St. Paul, Ghisberti's Bronzethüren); J. nebst den Steine tragenden Israeliten (4, 8); er richtet die 12 Steine in Gilgal auf; Beschneidung der Israeliten (Cap. 5); Vision des J. (5, 13, 14) mit der Stadt Jericho im Hintergrund; den Priestern, welche die Bundeslade um die Mauern von Jericho tragen, gehen 7 Posaunen tragende Gestalten voran (6, 13), die Stadt durch eine weibliche Gestalt personifizirt; J. sendet 2 Männer aus gen Ai; dieselben kehren zurück; die Israeliten, gegen Ai ziehend, werden geschlagen; J.'s Trauer hierüber; Achan vor J., seinen Diebstahl bekennend (7, 21); seine Steinigung im Thal Achor, das durch eine männliche Gestalt angedeutet ist; Eroberung von Ai (Cap. 8); der König von Ai wird ergriffen, vor J. gebracht u. erhängt; J. opfert dem Herrn auf einem Altar; die List der Gibeoniter (Cap. 9), dargestellt durch zwei Männer, die als Wanderer vor dem thronenden J. erscheinen; die beiden Gibeoniter bekennen ihre List; der Sieg über die Amoriter, wobei J. Sonne u. Mond still stehen heißt (10, 12); Flucht der 5 Könige zu Pferd nach der Höhle zu Makeda; dieselben mit gebundenen Händen vor den thronenden J. geschleppt; weiterhin dieselben an Bäumen hangend (10, 26). In den Logen des Vatikans vier Szenen nach Rafael's Zeichnungen: Durchgang durch den Jordan, dessen Flußgott beim Anblick der Bundeslade die Fluten emporhürmt, um die Israeliten trocken durchzulassen; Jericho's Fall; Sieg über die Amoriter; Ländervertheilung durch's Loos (Cap. 14). Tag 1. Sept.

Jöte, Jötune (nord. Myth.), d. h. gewaltiger Effer, Riesen der Unterwelt, mit denen die anderen Unterweltsgestalten, der Fenriswolf, die Midgardschlange und die Hel im Bunde stehen. Daher **Jötunheim**, Riesenheim, das Riesenland der Unterwelt.

Joue, jouée, f., frz., 1. hölzerne Seitenwand, Seitenfüllung, Wange; joue de fenêtre, Laibung (jouée, Laibungsbreite); j. de lucarne, Baden des Dachfensters; jouée de stalles, Stirn-

wand der Chorstühle. — 2. Spielraum (einer Thür oder eines Fensters).

Jouelle, f., altfrz., Juwel, Kleinod.

Jougs, pl., engl., Halseisen.

Jouque, f., frz. (veraltet) = cote de mailles.

Jour, m., frz., 1. Fensterlichtes; dans le jour, im Lichten; — 2. Fenster; j. à plomb, senkrecht einfallendes Licht; j. d'en haut, schräg einfallendes Licht; j. d'escalier, Treppenlicht; — 3. Beleuchtung, Licht (eines Bildes); jours, pl., Lichter (eines Bildes); — 4. à j., durchbrochen, durchscheinend; s. auch faux.

Journade, f., frz., kurzer, weiter Überwurf, getragen gewöhnlich beim Reiten, im 15. Jahrh.

Journey to Emmaus, s., engl., Gang nach Emmaus.

Joust, s., engl., frz. joute, f., das Lanzenbrechen (zu Pferde); jousting-armour, frz. armure f. à jouter, Stachzeug; jousting-helmet, Turnierhelm, Stachhelm, s. im Art. Helm.

Jovita, St., s. Faustinus 1.

Joyau, m., frz., lat. joya, f., Juwel, Kleinod.

Joyeuse, f., frz., Schwert Karls d. Gr.

Joys, pl., the seven of the Virgin, engl., die sieben Freuden (s. d.) der Maria.

Jubé, m., frz., engl. jube, lat. juba, f., Letzter (vom lat. jube, Domine, benedicere, womit die kirchliche Vorlesung eingeleitet wurde).

Jubeus, m., lat., s. v. w. Jupe, pourpoint.

Jucunda, St., Märtyrin unter Diocletian, Patronin von Alcalá, abgebildet mit einer Krone auf dem Haupt, eine Palme in der Hand. Tag nach den Vollständigen 25. Nov.

Judas Ischarioth u. Judas Lebbaüs, s. d. Art. Apostel.

Judaskuß, m., = Gefangennehmung Christi.

Judenhut, m., frz. bonnet jaune, der im M.-A. vom 12. Jahrh. an den Juden aufgedrängte spitze Hut, orangegelb mit weißem Rand, oder weiß mit gelbem Rand. 1233, 1267 und 1314 wurde bestimmt, daß der Hut eine hornartige Krümmung haben müsse (Fig. 776). Vergl. Apostel, Judas Ischarioth. Ferner durften die Juden keine Waffen tragen und mußte auf der



Fig. 773–776. Judenhüte.

Brust oder auf dem Mantel derselben ein orangegelbes Rad aufgenäht sein. Die Kleiderordnung v. 1548 spricht von einem gelben Ring; im 17. Jahrh. trugen sie in Frankfurt a. M. schwarze Mäntel mit buntem Gefröse.

Judenthum, n., s. in Art. Kirche 1.

Judgment, s., the last, engl., Jüngstes Gericht.

Judith, die jüdische Heldin, die nach dem nach ihr benannten apokryphischen Buch ihre von Holofernes, dem Feldherrn Nebukadnezar's, belagerte Stadt Bethulien rettete, indem sie reich geschmückt in das feindliche Lager ging, den Feldherrn durch ihre Schönheit bethörte, und ihm, als er trunken gemacht war und im Bett schlief, den Kopf abhieb, den die Magd im Saß wegstieg, worauf sie ihn dem Volk zeigte. Ein, wie es scheint, erst vom 14. Jahrh. an, im 16. Jahrh. aber von italienischen und deutschen Malern häufig dargestellter Gegenstand. So zunächst von Guariento (um 1365, Kirche der Eremitani in Padua), nachher von Botticelli auf 2 Tafeln (Uffizien in Florenz), von Baldassare Peruzzi (Fresco in S. Maria della Pace in Rom), von Michelangelo nach einer antiken Gemme (Sixtinische Kapelle in Rom), von dem Deutschen Hans Schöffelin (um 1515) im Rathhaus zu Nördlingen und mehrmals von Lucas Cranach (Museum in Gotha und in Cassel).

Juellus, m., lat., Juwel, Kleinod.

Jug, s., engl., Henkeltrug, Gießgefäß.

Jugale, n., jugalis, f., lat., Hochzeitschleier.

Jugement, m., frz., Anklagebank in der Mitte eines Capitelsaales; j. dernier, Jüngstes Gericht.

Jugulum, n., lat., 1. Baldachin, Zierdach

— 2. Fensterchen an dem hohen Altar vor dem Grab Petri in Rom, durch welches der zu dem Heiligen Betende den Kopf steckt, so in die Gruft schauend. Vgl. low-side-window.

Jugulus, m., lat., Schwert.

Juisarme, f., frz., = guisarme, s. Gläse.

Julfest, n. (nord. Alt.), das Fest der Wintersonnenwende, bei allen nordischen Stämmen einst sehr feierlich begangen. Es ist das Fest, wo der Sonnengott Freyr erwacht, sein Rad wieder entzündet, denn Jul oder giuli, engl. wheel, bedeutet Rad. Auf einer angelsächsischen Zeichnung ist diese Feier am Hof des Hlafordh (Lord) veranschaulicht. Da sitzt der Lord in der Halle auf kunstreich geschnitztem, mit Eber- und Hundsgehalt geziertem Thron, zu beiden Seiten seine Söhne, alle drei mit Trinkgefäßen in der Hand. Während der Mundschent auf der Erde sitzt und sein Horn füllt, steht der singende Dichter, mit einem Stab in der Rechten, die Linke deklamierend erhoben, vor den Bechern. Auf der andern Seite ein eben angekommener Gast, noch in den Mantel gehüllt, mit Speiß u. Schild bewaffnet; seine Ankunft wird durch eine kleine Figur mit dem Horn angekündigt. Die Hauptspeise beim Fest war ein Eber, der den Gullinbursti (s. d.) vorstellte, oder wenigstens ein Schweinskopf. Jafon I., der erste christliche König von Norwegen, setzte den 25. Dez.

als den Tag des Festes an, das mit Unterbrechungen bis zum 13. Jan. dauerte.

Julia, St., Märtyrin aus Corsika, im J. 439 gekreuzigt. Tag 22. Mai.

Juliana, St., 1. aus Nikomedien, hat als Attribut einen geflügelten Teufel, den sie an einer Kette oder an einem Strick führt, weil sie ihn besiegte, während ein Engel ihm ein Messer in den Rücken stößt (Relief im Dom zu Worms); wurde in einem Kessel über Feuer aufgehängt u. dann mit dem Schwert enthauptet im J. 290; daher bisweilen auch mit Schwert, Krone und Palme dargestellt. Tag 16. Febr. — 2. J. von Lüttich (v. Cornelisberg), hat über sich den Vollmond, an dem ein Stück fehlt, eine Vision, durch welche sie unter Urban IV. (1261—1264) die Stiftung des Fronleichnamsfestes veranlaßt haben soll. Tag 5. April. — 3. J. Falconieri, Nonne in Florenz, darzustellen mit einer Hostie auf der Brust, oder vor einem Altar betend. † 1341. Tag 19. Juni. — 4. J. von Venedig, Benedictinerin, Äbtissin, † 1262; hält eine Reliquien-Monstranz. Tag 1. Sept.

Julianus, St. Unter den vielen Heiligen d. N. sind die in der Kunst bekanntesten: 1. J. von Ancyra, mit einem glühenden Helm auf dem Haupt. Tag 13. Sept. — 2. J., Bischof von Mans im 3. Jahrh., findet sich mit Schwert und Palme auf einem Bild von Girolamo Santacroce in S. Giuliano zu Venedig. Tag 3. Febr. — 3. J. Hospitator (9. Jahrh.), Schutzpatron der Reisenden, Einsiedler, dargestellt als solcher, von einem Hirsch begleitet (Glasmalerei in der Kathedrale von Rouen), oder einen Ausfähigen aufnehmend, dem er sein eigenes Bett überläßt, oder Christum selbst als Schiffer übers Wasser fahrend (Relief des 15. Jahrh. im Musée de Cluny). Tag 29. Jan. — 4. J., Patron von Rimini, wo in der ihm geweihten Kirche sein Martyrium von Paul Veronese gemalt ist; darzustellen jugendlich, mit lang herabwallendem Haar, in weltlicher Kleidung, mit Palme, Schwert oder Fahne in der Hand. — 5. J. aus Emesa, Arzt u. Märtyrer in Phönicien, abzubilden mit einem Nagel im Kopf. † 312. Tag 6. Febr. — 6. J., Märtyrer unter Diocletian, Gemahl der Basilissa; beide knien vor einem Engel, der ihnen ein offenes Buch vorhält. Ihr Tag 9. Jan. — 7. J. Sabas, Eremit in Mesopotamien, von einem himmlischen Licht umleuchtet. Tag 18. Okt.

Julich, Patrone sind: St. Agidius, Hubertus, Joh. Bapt., die drei Könige, Maria u. Petrus.

Julitta, St., 1. Mutter des h. Quiricus, s. d.; — 2. Jungfrau in Casarea, zum Feuer-tod verurtheilt, aber ihr Körper blieb unversehrt; dargestellt mit Kreuz und Palme. Tag 30. Juli.

Julius, St., starb mit vielen Gefährten in England den Märtyrertod um 303. Tag 1. Juli.

jumelé, adj., frz., Zwillings . . . , z. B. (Her.) chevron jumelé, Zwillingsparren.

Jumelles, f. pl., frz., 1. (Her.) Zwillingsbalken; — 2. Raminbaden.

Junièges. Patron ist St. Philibertus.

Jump, s., engl., schräge Steigung einer Sockelmauer auf abschüssigem Grund.

jung, adj., für schlank gebr., s. alt u. jung, Pfosten, Dienst zc.

Jungfrau (Her.), weibliches Bild im Wapen. Die Farbe der Haare und Kleidung ist besonders anzugeben. Auf dem Helm erscheint sie meist als Trägerin der Schildfiguren.

Jungfrauen, die klugen u. die thörichten, frz. les vierges prudentes et les vierges folles, engl. the wise and the foolish virgins, Darstellung des auf das Jüngste Gericht hinweisenden Gleichnisses (Matth. 25, 1—13) von den 10 Jungfrauen, von denen 5 ihre brennenden Lampen aufrecht, 5 ihre Lampen umgekehrt halten, um zu zeigen, daß kein Öl darin ist. Die ersteren häufig in klösterlichem Gewand mit Schleier auf dem Haupt, die letzteren in weltlicher Kleidung und üppigeren Körperformen; der Schmerz über das Verlöschen der Lampen gewöhnlich in naiv anmuthiger Weise ausgedrückt. So schon in den Katakomben von S. Agnese u. fast das ganze M.-A. hindurch häufig angebracht an Portalen der Kirchen, meist an Brautthüren, bes. in Frankreich u. Deutschland, sodaß die klugen vom Böhmer links, die thörichten rechts stehen, z. B. in Chartres, Amiens und Rheims; in Amiens neben den klugen ein kräftiger Ölbaum mit vielen Früchten, neben den thörichten ein vertrockneter Ölbaum; in Deutschland: am nördl. Portal des Münsters in Straßburg, vereint mit Christus in unmittelbare Beziehung zum Jüngsten Gericht gebracht; am Münster in Freiburg, an der Paradiesstür des Domes in Magdeburg, an der sog. Brautthür der Sebalbustkirche in Nürnberg (Fig. 261) an der h. Kreuzkirche in Gmünd u. anderswo. Im „Heilspiegel“, wo sie als Typus des Jüngsten Gerichts dem Mahl Belsazar's (Daniel 5) gegenüber gestellt sind, gehen die 5 klugen die Freitreppe eines Gebäudes hinauf, auf deren oberster Stufe Christus steht, während hinter ihm nach der andern Seite die thörichten mit ihren umgekehrten Lampen die Treppe hinabsteigen u. vor dem geöffneten Schlund der Hölle ankommen. Selten erscheint der Gegenstand in der Malerei; in ähnlich ernster Weise, wie im „Heilspiegel“, auf das Jüngste Gericht hindeutend, auf der Predella eines Altarbildes der Marienkirche zu Parchim (15. Jahrh.). In der Mitte der Herr als Welten-

richter mit Reichsapfel in der Linken; die 10 Jungfrauen in Prachtgewändern, alle mit goldenem Nimbus ums Haupt; jede der beiden-Führerinnen trägt eine Krone u. Fahne. Der Führerin der Thörichten entfällt die Krone vom Haupt, u. die Fahne, deren Stange zerbrochen ist, trägt als Symbol des Teufels einen schwarzen Ziegenkopf mit Bart u. Hörnern. Die Thörichten alle mit dem Ausdruck der Verzweiflung. [—r.]

Jungfrauen, die elftausend, s. Ursula.

Jungfrauenadler, m. = Harpyie.

Jungfrauenwappen ist ein Damenwappen, mit Kranz umlegt.

Jungfräulichkeit. Patrone derselben sind die H. Weissus, Ursula.

Jünglinge, die drei, im feurigen Ofen, s. Männer, die drei.

Jüngstes Gericht, s. Gericht.

Junkerhof, s. Artushof.

Jupe, Juppe, Zepe, Gippe, Zoppe, f., frz. jupe, f., jupon, m., engl. jupon, jub, jumb, gippo, lat. jupa, joppa, jappa, chop, f., jubeus, m., Diminut. jopula, f., jupellum, n., halbanliegender taillloser Rock, Lendner (durch größere Weite verschieden von cotte), im 14. u. 15. Jahrh. von den Männern als Untergewand getragen; jupe, frz., auch Unterrock der Frauen; jupon, kürzerer Unterrock.

Jupiter, s., engl. (Her.) = azure.

Juppus, m., lat., Panzer, Kürass.

jurer, v. intr., frz., abstechen, kontrastieren.

Juseranus, m., lat. = d. frz. jazerant 2.

Juserma, f., lat. = gisarma. s. Gläse.

Justa, St., und ihre Schwester **St. Rufina,** Töchter eines Töpfers (ums J. 300), mit eisernen Haken zerfleischt, geschleift u. eingekerkert; gemalt von Murillo als spanische Mädchen niederen Standes, mit Palmzweigen in den Händen; neben ihnen Töpfe u. Krüge. Tag 19. Juli.

Justa, f., lat., 1. = d. frz. joute; — 2. = d. frz. juste.

Justaucorps, m., frz. u. engl., erst um die Mitte des 17. Jahrh. aufkommender Name für einen kurzen, enganliegenden Rock.

Juste, justelette, f., altfrz., Weinkrug, meist von Gold oder Silber.

Justetus, m., lat., Gefäß für Wein.

Justina, St., 1. bekehrte den Zauberer Euphrianus (s. d. 2.) aus Antiochia zum Christenthum; † 304. Tag 26. Sept. — 2. J. v. Padua, unter Kaiser Maximianus enthauptet, Patronin von Padua und Venedig. In der ihr geweihten Kirche in Padua ist ihr Martyrium von Paul Veronese dargestellt, wo mitten in einem Volkshaufen der Henker ihr das Schwert in den Busen stößt u.

ihre Seele in den Himmel aufgenommen wird (der Entwurf zu diesem Bild in den Uffizien). Auch von anderen venetianischen Malern dargestellt, z. B. von Moretto (Belvedere in Wien), der ihr einen Palmzweig und als Symbol der Keuschheit das Einhorn verlieh; neben ihr kniet, sie verehrend, (angeblich) Alfons I. von Este, so daß in der Heiligen dessen Geliebte Laura Eustachia zu erkennen wäre. In einem Stich von Callot mit dem Kreuz den Teufel bannend, eine Lilie in der Hand, von Pordenone mit dem Einhorn dargestellt. Tag 7. Okt.

Justinus, St., unter M. Aurel im J. 167 gezeißelt u. enthauptet; darzustellen als Römer im Philosophenmantel, an der Apologie des Christenthums schreibend, oder in der Hand ein Beil oder ein Schwert. Tag 13. April.

Justitia, f., lat., 1. = d. frz. joute; — 2. ein mit Wein gefüllter Becher; — 3. manus justitiae, s. Gerechtigkeitshand.

Justus, St., 1. ein Knabe, der sich sehr muthig bewies, mehrere Wunder verrichtete und im J. 303 durchs Schwert enthauptet wurde. Der Leichnam soll das abgeschlagene Haupt in den Händen gehalten haben. Tag 18. Okt. — 2. J., mit seinem Bruder, St. Pastor, in Spanien ums Jahr 300 gezeißelt und enthauptet; abgebildet auf einem Stein knieend, in den ihre Knie sich eindrückten. Ihr Tag 6. Aug.

Jutta, St., auch **Jvetta** gen., Nonne in Huy (bei Lüttich) um 1230, hält einen glühenden Dreifuß in der Hand. Tag 13. Jan.

to jut-out, intr. v., engl., ausladen, vortragen.

jutting, adj., vorspringend (von Gebäudetheilen gesagt); **jutting-out,** s., Maaß der Ausladung, vgl. auch battering; **jutty,** s., Vorsprung, Überhang.

Jut-window, s., engl., aus der Mauerfläche vorspringendes Fenster, s. Erker.

Juvenalis, St., Bischof und Patron von Narni in Umbrien, hat zwischen den Zähnen ein Schwert, das er auf diese Weise festhielt, als man ihn damit tödten wollte. † 376. Tag 3. Mai.

Juventinus, St., 1. Bischof von Pavia im 2. Jahrh.; seine Henker kommen im Sturm um. Tag 8. Febr. — 2. J. u. **Maximus,** unter Kaiser Julian in Antiochia enthauptet. Tag 25. Jan.

Juwelierkunst, f., frz. joaillerie, Kunst Juwelen zu bearbeiten und zu fassen, ein Theil der Goldschmiedekunst.

juxtaposé, adj., frz., arcatures juxtaposées, pl., Bogenfries.

Jymewe, s., engl. = chymol, Thüangel.